

Bemerkungen zu „Die Kastner von Amberg“*

Von Helmut Frhr. Haller v. Hallerstein

Einige im Druck stehengebliebene und störende Fehler sind wie folgt zu korrigieren.

- Seite 104, 4. Zeile von oben: statt „Vetter“, richtig „Bruder Hans“.
- Seite 109, 5. Zeile von unten: statt „mit diesen beiden Söhnen“, richtig „mit diesem Sohn“.
- Seite 142, 3. Zeile von unten: statt „Andreas Ernst ... starb am 7. Dezember 1627, richtig „starb nach dem 21./11. Mai 1631“.
- Seite 146, 4. Zeile von oben: bei Endres Kastner ist zu streichen „dem Älteren“.
- Seite 149, 5. Zeile von unten: statt „aus dieser Ehe“, richtig „aus seiner Ehe“.
- Seite 151, 5. Zeile von oben: statt „jung gestorben“, richtig „starb nach dem 21./11. Mai 1631“.
- Seite 153, 15. Zeile von unten: statt „er scheint bald darauf gestorben zu sein“, richtig „er starb nach dem 21./11. Mai 1631“.
- Seite 159, 18. Zeile von unten: statt „1354“, richtig „1334“.
- Genealogie Bl. Nr. 1 A, 3. Zeile von oben: „Hans Kastner mit dem Flug Ao 1102“ ist zu streichen (NB! Hans Kastner mit dem Flug ist gleich Hans II. Kastner).
- Genealogie Bl. 4: Bei „1 Barbara ist zu dem Sohn Hans Sigmund Frey zu ergänzen: „∞ 1605 Anna Catharina, Tochter des Paul Kastner (s. Bl. 5 B)“.
- Genealogie Bl. 4, letzte Zeile: „Fortsetzung auf Blatt Nr. 5 A“ ist zu streichen. Dafür ist anzufügen:
 „∞ 19. 2. 1598 Daniel Modler † 29. 9. 1615
 a. Philipp Ludwig * 1605, ✕ 1621
 b. Barbara * 1598, ∞ 1627 Hans Wilhelm Kastner (s. Bl. 9 B)“.
- Genealogie Bl. 5 B, 4. Zeile von oben: statt „- Sohn Daniel -“ ist zu ergänzen: „- Sohn Daniel, ∞ Anna Maria Kastner (s. Bl. 4) -“.
- Genealogie Bl. 5 B: bei des Paulus Tochter Anna Catharina ist zu berichtigen: „∞ 1605 Hans Sigmund Frey von Finsterweyling (s. Bl. 4)“.
- Genealogie Bl. 6: zu den Söhnen des Tobias ist richtig zu stellen: „Andreas Ernst * 22. 6. 1589, † nach 1631 Mai“.
- Genealogie Bl. 9 B: bei Leonhard * 1568 gehört „Michael“ nach dem Pfeil, vor „* 1600“ gesetzt.

* Beim Druck in VO 121 (1981) 85—181 wurde die Vorbemerkung des Verfassers Hans Nikol ausgelassen. Hierin sprach er Herrn Dipl.-Ing. Helmut Frhr. Haller v. Hallerstein, Schloß Gründlach, seinen besonderen Dank aus für die Mitarbeit an dieser Abhandlung, von dem ein größerer Teil des gesamten Textes, der Anmerkungen und der Genealogie beigezeichnet wurde.

Die Schriftleitung.

- Genealogie Bl. 9 B: zu Hans Wilhelms Tochter Catharina Maria * 1592 ist zu ergänzen: „Sabine Christine ∞ Georg Willibald Kastner (s. Bl. 10 B)“.
- Genealogie Bl. 9 B: zu des Hans Wilhelm Tochter Eva Maria * 1629 ist bei deren Ehemann Jacob Christoph Hinweis „siehe unten“ anzubringen.
- Genealogie Bl. 9 B: zu der vorgenannten Eva Maria Enkelin ist zu berichtigen: „Maria Anna Francisca ∞ Johann Friedrich Josef Münsterer von Steffling † 1742, Sohn des Johann Wilhelm (siehe neben)“.
- Genealogie Bl. 9 B: Zu den Kindern der Anna Rosina * 1641, † 1670, ∞ 1662 J. W. von Furtenbach ist zu berichtigen:
 „a. Wilhelm August * 1663 war 2mal verheiratet, I. mit A. M. Fürer von Haimendorf, II. mit M. M. Imhoff, 10 Kinder“.
 „b. Anna Rosina ∞ Hülß“.
- Genealogie Bl. 10 A: zu Andreas * 1579 ist statt „† 1616“ zu setzen „† nach 1631 Mai“.
- Genealogie Bl. 11 A: in der Überschrift ist zu berichtigen „Georg Willibald ... genannt der „Ältere“.“
- Genealogie Bl. 12: bei 8. Hans Ludwig ist statt „† 15. 10. 1608“ zu berichtigen „† nach 1631 Mai“.

Zum mehrfach erwähnten Hammer Neumühle ist zu ergänzen. Der Verkauf des von Sebastian Kastner hinterlassenen Hammers (s. S. 115) erfolgte, auch zur Abzahlung der Schulden Sebastians, am 18. September 1543 zu Amberg¹. Verkäufer waren die Erben bzw. Gläubiger Gabriel von Floß zu Pügerßreuth (Püchersreuth), Caspar Eschenweckh zu Amertal für sich und ihre Geschwister, Hans Ering und Jacob Prosil, Vormünder der Kinder des † Wilhelm Kastner, Melchior Vogt, Büchsenmeister, für seine Hausfrau und als Bevollmächtigter der Barbara, des Clas Stoltzen Witwe, Margaretha Vischerin zu Kembnat und andere Konsorten. Von dem Hammer waren zugunsten des Kurfürsten Ludwig und seines Bruders Friedrich, Herzog in Bayern, 7 Pfd. 40 Regensburger Pfennig jährlich Zins und dem Kloster Ensdorf ein Eigenzins zu reichen. 1565 verkauften die Erben des Hans Neusinner das Hammerwerk an Hans Kespore, Bürger zu Regensburg². Dieser Hammer lag an der Vils oberhalb von Amberg³.

Es gab aber noch einen zweiten Hammer Neumühle an der Vils unterhalb von Amberg gelegen. Dieser ist insofern interessant, als er bereits 1460⁴ als Drahtmühle bezeichnet wird. „Es ist die erste Drahtmühle des Nürnberg-Oberpfälzer Montanreviers, die in den ersten beiden Generationen ihres Betriebs nicht dem Zugriff Nürnberger Unternehmer unterlag, sondern erst spät und nur für die sieben Jahre 1546—53 unter Linhard Bischof⁵“. Die Erfindung des Drahtziehens

¹ Stadtarchiv Amberg Urk. Nr. 1049.

² Stadtarchiv Amberg Urk. Nr. 1355.

³ Abbildung des Hammerhauses in: Kunstdenkmäler von Bayern, Reg. Bez. Oberpfalz, Bd. XV Bez. Amt Amberg (1908) 105.

⁴ Stadtarchiv Amberg Sign. Au RG 854 „Auszug der Kaufbriefe über den Drahthammer von 1451 bis 1559“ aus ca. 1560. Die Originalurkunde von 1460 existiert nicht mehr, dagegen die zeitlich folgende von 1484 (Urk. Nr. 697), wo es ausdrücklich „drotmüll“ heißt. — Herrn Stadtarchivar Dr. Wanderwitz sei für die Überlassung von Fotokopien bestens gedankt.

⁵ Die Drahtmühlen an der Pegnitz in und bei Lauf und Günterstal — damals noch oberpfälzisch — wurden von Nürnbergern betrieben oder verlegt, vgl. W. v. Stromer,

mit Wasserkraft übte ein wesentliches Wachstum des Gewerbes und der Wirtschaft des Spätmittelalters aus⁶. Aber auch an dieser Neumühle, die Mahl-, Drahtzug- und Hammerwerkgerechtigkeit besaß, waren die Kastner kapitalmäßig beteiligt. In der Verkaufsurkunde des Niclas Stocker von 1498⁷ werden die an Jorg Kastner und seine Brüder schuldigen Zinsen genannt. Beim Verkauf des Drahthammers mit der Gerechtigkeit der Mahlmühle 1546 Februar 22⁸ durch Bürgermeister und Rat zu Amberg an Leonhard Bischof, Bürger in Nürnberg, um 2000 fl erfahren wir dies genau, nämlich 10 fl jährliche Zinsen an Eufemia Georg Kastnerin⁹. Als 1559¹⁰ Bürgermeister und Rat zu Amberg den Drahthammer wieder als ihr Eigentum erwerben, werden immer noch die Zinsen für Jorg Kastner erwähnt.

Innovation und Wachstum im Spätmittelalter: Die Erfindung der Drahtmühle als Stimulator (Technikgeschichte 44/1977, S. 89—121; die dort auf der Karte S. 102 eingetragene Drahtmühle zu Neumarkt 1543 ist zu streichen!).

⁶ Stromer, Innovation, 106 ff.

⁷ Stadtarchiv Amberg Au RG 854.

⁸ Freundliche Mitteilung von Wolfgang Frhr. v. Stromer, der überhaupt auf den Drahthammer aufmerksam machte.

⁹ Siehe Genealogie Blatt 2 A.

¹⁰ Wie Anm. 7. — Bei F. M. Röss, Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung der oberpfälzischen Eisenindustrie von den Anfängen bis zur Zeit des 30jährigen Kriegs, in: VO 91 (1950) 53 steht falsche Jahreszahl 1599.

